



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVI. Hornung. Si non in timore Domini teneris te instanter, citò subvertetur Domus tua. Wann du dich nicht fest an der Furcht Gottes halten wirst/ so wird dein Hauß bald zerstöret werden. Eccl. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

seit jubilationem. Selzig ist das Volk / welches die Freude weiß. Welcher die Freude weiß / ist glücklich; dann es weiß sie keiner / als welcher selbige erfähret. Wann keine andere Freude alldort zu finden / so ist doch die Freude und Ruhe allda / welche ein gutes Gewissen mit sich bringet. In dem Tod hernach wird aller dieser Schmerz von der Freude verdeckt; dann / in Betrachtung des Vergangenen / wird ihn sein Gedächtnis stärken / daß er auff wenigste einen Abscheu getragen / seinen Gott wesentlich zu beleidigen / und / obwohl er ihme nicht gedienet / auff

wenigste eine Begierde gehabt / ihm getreu zu dienen. In Betrachtung des Gegenwärtigen / wird er gestärkt / daß er sein Herz schon lang zuvor hat abgezogen von allen Creaturen / und so gar auch von sich selbst / also daß er gleichsam vor dem Tod gestorben ist. In Betrachtung des Zukünftigen / wird ihn stärken die Barmherzigkeit des Richters / deme er sich / als seinem gewesenen Fürsprecher / so vielfältig hat anbefohlen. Aniezo siehet es nun bey dir / zu was für einem Gelächter du dich zu wenden / Lust hast.

XVI. Hornung.

Si non in timore Domini tenueris te instantem, cito subvertetur Domus tua.

Wann du dich nicht fest an der Furcht Gottes halten wirst / so wird dein Haus bald zerstört werden. Eccl. 27. v. 4.

1. **B**etrachte / was für grosse Mühe erfordert werde / wann man ein hohes geistliches Gebäu von der Erden erheben wil; wie viel Wercke der Verlaugnung seiner selbst / des Gehorsams / der Demuth / und auch der strengsten Dämpfung seines Fleisches werden dazu erfordert: Und gleichwol kan dieses / in so vielen Jahren / mit so großer Gedult und Arbeit erhöhet werden / in einem Augenblick zu Grunde fallen. Es ist eine einige Tod-Sünde / ja ein einiger Gedanke / genug dazu.

Und wann Gott im selbigem Augenblick den Tod über dich schickt / so ist es mit dir geschehen. Ja es ist auch mit dir geschehen / wann dich Gott zwar bey Leben läset / dir aber mit seiner überschweblichen Gnaden nicht zu Hülffe kömmt / damit du dich nicht von einer Sünde in die andere stürzest / und also endlich zu Grunde gehest. O wie schöne Gebäu / so viel schöner waren / als das deine / sind auff solche Weise zerstört worden! Es ist genug / daß man gedencke an den Fall des Didymi, Origenis, Hosii, Tertullia.

tulliani und anderer dergleichen. Præcipitavit Dominus, nec pepercit, omnia speciosa Jacob; Der Herr hat alle schöne Dinge Jacobs ungethürget / und nicht verschonet. Th. 2. v. 2. Und du sollst nicht Ursach haben dich zu fürchten/ indem du nicht den geringsten Theil Gutes gethan hast / wie dieselbe gethan haben?

2. Betrachte/ worauf diese also grosse Gefahr gegründet sey? Sie ist gegründet darauß/ daß/ so viel du auch Gutes gethan hast/ mit Beten/ Fasten/ Geiseln und Predigen/ du gleichwohl deinen Gott nicht dahin verbinden können/ daß er dir jene neue Gnade nicht abschlagen könnte/ welche von einer Zeit zu der andern/ bis zum Ende deines Lebens wahren soll. Dann all dein Verdienst ist sein Geschenk. DEUS est, qui dat velle; Gott ist derjenige/ welcher das Wollen giebt. Gott ist derjenige/ welcher dir nicht nur gegeben hat die natürliche Tüchtigkeit/ sondern auch den guten Willen/ durch welchen du zu dem Beten / Fasten/ Geiseln/ und andern guten Wercken bit bewogen worden. Und obwohl diese gute Werke ein Dienst Gottes genant werden so sind sie doch in Wahrheit nur dir zu Diensten; allermassen Job sagt: Quid prodest DEO, si iustus fueris? Was nützt es Gott/ wann du wirst gerecht seyn? c. 22. v. 3. Und also kan Gott/ ohne daß er

dir einigen Gewalt oder Unrecht anthue/ alle Augenblick seine heilige Hand von dir abziehen/ daß ist/ er kan dich berauben derjenigen absonderlichen neuen Gnade/ welche dir alle Augenblick vordien ist/ damit du nicht fallest. Daß die bis in den Tod beständige Gnade ist freywillig/ nicht nur an unserm Ende/ sondern auch in einem jeden wenigsten Theil unsers Lebens: daher kan Gott dieselbe einem jeden/ ohne einigen Vorwurf der Ungerechtigkeit / oder Undanckbarkeit / nach Belieben versagen. Und zwar/ daß er solches ohne Ungerechtigkeit thun könne/ erscheinet aus dem/ daß wir alle unserm Wesen nach/ seine Knechte sind; ohne Undanckbarkeit aber/ dieweil er von uns nicht die geringste Gutthat empfangen hat/ wir hingegen unzählbare von ihm.

3. Betrachte/ dasjenige/ so dir / unter so grossen Gefahren/ jemahlen kan einige schier unfehlbare Gewisheit geben/ ist nichts anders/ als die immerwährende Furcht: Im übrigen/ wann du die nicht fest an der Furcht Gottes halten wirst/ so wird dein Haus bald zerstöret werden. Du sollst dich allezeit starck an die Furcht Gottes halten/ wie es jener machet/ welcher einen schwachen Keyff hat/ und über eine hohe/ ganz enge Brücke gehen muß/ unter welcher ein reissender Fluß/ mit gähem Fall/ herab rauschet. Dwie sorgfältig und starck hält er sich alsdann an/ die

die Hand seines Führers! Also sollst du dich an die Furcht Gottes halten; und zwar um so viel mehr/ dieweil die vorstehende Gefahr eine unter den größten ist. Du sollst dich anhalten/ wie allda gesagt wird/ instanter, fest. Fest/ so wohl zu allerzeit/ als auch in der Weise dich anzuhalten. Die Nothdurfft der Göttlichen Hülffe sollst du allzeit liebhaft vor deinen Augen behalten/ und selbige inbrünstig begehren. Allezeit/ allezeit. Dann obwohl die bis in den Tod beständig beharrende Gnade ein durchaus freiwilliges Geschenk ist/ nichts desto weniger/ wer um selbige auff gebührende Weise anhält/ wird ihrer unfehlbar theilhaftig/ vermöge des Göttlichen Versprechens: Quodcunque petieritis in nomine meo, hoc faciam. Quodcunque petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis; Was ihr begehren werdet in meinem Nahmen/ das will ich thun. Was ihr meinen Vater bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben.

4. Betrachte/ obwohl dir das erst-angezogene Versprechen Christi bewußt ist/ so sollst du dich nichts desto weniger fürchten. Dann Gott hat zwar versprochen/ dich zu erhören/ aber nicht in-

nerhalb dieser oder jener bestimmten/ oder dir bewußten Zeit. Derjenige/ welcher will gebeten seyn/ giebt bald mehr/ bald weniger/ nach seinem Belieben. Und also/ wieviel du auch seithero gebeten hast/ mache dich deswegen nicht sicher/ dann obwohl es zwar seyn kan/ daß Gott/ in Ansehung deines Gebets/ vorgehen und beschloffen hat/ dir eine so liebreiche Gnade zu thun/ welche dich nicht nur vor aller Todsünde bewahre/ sondern auch in seiner Gnade bestätige; nichts desto weniger kanstu dessentwegen/ außer einer ausdrücklichen Offenbarung/ nicht die geringste Gewißheit haben. Ja wenn er auch solte einen solchen Entschluß gefaßt haben/ so würde sich doch selbiger nicht allein auff dein vergangenes/ sondern auch auff das zukünftige Gebet gründen; dieweil das unablässliche Gebet eine von Gott erforderte Bedingung ist/ dir die Seligkeit zu geben/ laut seines Spruchs: Oportet semper orare, & nunquam deficere; Man muß allezeit beten/ und niemahls ablassen. Wam du nachlässest/ mit großem Eifer zu beten/ ist es ein böses Zeichen. Es ist ein Zeichen daß du nicht wirst selig werden.

XVII. Hornung.

Omne, quodcunque facitis in verbo aut in opere, omnia in Nomine Domini Jesu Christi, gratias agentes DEO, & Patri per ipsum.

111